

Kommunistischer Widerstand – ein Beispiel aus dem Raum Trier

Hans Eiden (1901 – 1950)

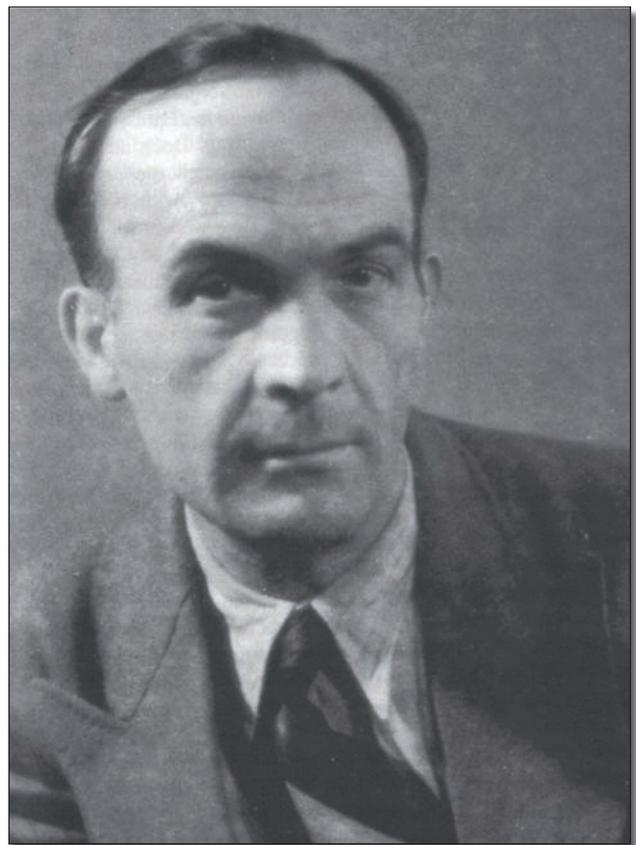
Der in Trier geborene Dreher trat, 1929 arbeitslos geworden, im gleichen Jahr der KPD bei. Für diese engagierte er sich unter anderem in deren Erwerbslosenausschuss. Nach der Machtübertragung an die Nationalsozialisten wurde er wegen seines gegen die Nationalsozialisten gerichtete Engagements am 1. März 1933 in Schutzhaft genommen und für zehn Wochen im Gestapo-Gefängnis in Trier-West eingekerkert. 1936 verhaftete die Trierer Gestapo ihn und weitere 35 Kommunisten. Sie wurden wegen Vorbereitung zum Hochverrat angeklagt und zum Teil zu mehrjährigen Zuchthausstrafen verurteilt. Nach dem Ende der dreijährigen Zuchthaushaft nahm die Geheime Staatspolizei (Gestapo) Hans Eiden erneut fest und verschleppte ihn in das KZ Buchenwald. Schon bald wurde er in die seit 1937 dort bestehende konspirative¹ kommunistische Widerstandsorganisation aufgenommen. In Absprache mit seinen Genossen übernahm er die Funktion eines Blockältesten²; 1944 wurde er Lagerältester I. In dieser Funktion war er maßgeblich in Verwaltungstätigkeiten (z. B. Arbeitseinsatz) mit eingebunden und musste der SS gegenüber Rechenschaft ablegen. Hierbei vertrat Hans Eiden die Gefangenen mutig und geschickt gegenüber der Lagerleitung und konnte vor allem in den letzten Wochen bis zur Befreiung des Lagers viele Leben retten. Nach dem Krieg organisierte er die Rückführung der Gefangenen in ihre Heimat. 1947 wurde er Mitglied des ersten rheinland-pfälzischen Landtags. Er starb am 6. Dezember 1950 in Trier an den Spätfolgen der KZ-Haft.

1 **Auszug aus Anklageschrift gegen Faldey, Anton und andere wegen Vorbereitung zum Hochverrat:**

- 5 Eiden wurde auf Veranlassung des [Anton] Faldey von [Heinrich] Jansen im Sommer 1934 in die Wohnung Faldeys eingeladen und hat sich an der dortigen Versammlung und der Aussprache über den Neuaufbau der KPD in Trier beteiligt. Er war vor allem für die Errichtung einer Organisation zur Unterstützung politischer Gefangener und regte die Aufnahme einer Verbindung mit dem Ausland – Saarbrücken³ – an. Er wurde auch später von dem Scheitern dieser Verbindung in Kenntnis gesetzt. [...]

Auszug aus dem Urteil gegen Faldey, Anton und andere wegen Vorbereitung zum Hochverrat:

- 20 Nachdem nach der Machtübernahme die KPD und ihre Nebenorganisationen (KJVD⁴, Rote Hilfe⁵ usw.) aufgelöst worden waren, suchte das Zentralkomitee der KPD in Brüssel auch in Trier eine illegale Organisation neu aufzubauen. Zu diesem Zwecke wurde die im Strafverfahren durch Urteil vom 28.11.1934 wegen Vorbereitung zum Hochverrat verurteilte Kommunistin Henriette Meulenberg [Kurierin der KPD-Bezirksleitung Mittelrhein] Anfang März 1934 mit dem Zeugen Knipping nach Trier geschickt. Beide haben bis zur Verhaftung der Meulenberg am 29. Mai 1934 in Trier und Umgebung illegal gearbeitet. [...]



■ Hans Eiden, Aufnahme etwa von 1946/47

- 35 Nach der Verhaftung der Meulenberg versuchten einige Anklagte von sich aus Verbindung mit den im Ausland bestehenden Stellen der KPD zu bekommen. Zu diesem Zweck fand im September

1934 in der Wohnung Faldeys eine Zusammenkunft statt, an der die Angeklagten Faldey, [Jakob] Prunk, Eiden, Willi Torgau, Ehefrau [Aurelia] Reichert und Jansen und der flüchtige [...] Helmut Erler teilnahmen. [...] Gegenstand des [...] Verfahrens sind also kommunistische Umtriebe im Stadtbezirk und in der näheren Umgebung von Trier im Laufe der Jahre 1934 bis 1936. [...] Ihre staatsfeindliche Betätigung bestand darin, dass sie entweder den Wiederaufbau der KPD oder des KJVD organisierten, Verbindungen insbesondere auch mit Stellen der kommunistischen Partei oder mit Emigranten im Ausland herstellten oder aufrechterhielten, Treffs vereinbarten oder durchführten, Besprechungen und Chiffrierkurse abhielten, gemeinschaftlich den Moskauer oder sonstige staatsfeindlich eingestellten Sender abhörten, entweder um sich zu schulen⁶ oder in der kommunistischen Gesinnung zu stärken, Mitglieder warben, Beiträge zahlten oder kassierten, staatsfeindliche Schriften aus dem Auslande einführten, annahmen, weitergaben, oder verbreiteten, Funktionäre bei sich aufnahmen, ihnen Essen gewährten, ihnen Verbindungen mit Gesinnungsgenossen [ver]schafften oder sie über die Grenze ins Ausland brachten oder dass sie Waffen sich verschafften oder aufbewahrten, um sie bei einem bewaffneten Aufstand zu benutzen [...]

Über den Aufbau des kommunistischen Widerstands im Konzentrationslager Buchenwald. Auszug aus dem Bericht von Hans Eiden 1945:

Ein Mittel, die Antifaschisten zu organisieren und der Organisation noch einen harmloseren Anstrich zu geben, war neben dem Lagerschutz und der Feuerwehr die Aufstellung der Brandwache. Sie ins Leben zu rufen, beschloss die illegale Lagerleitung im Jahre 1944. Ich erhielt von der illegalen internationalen Lagerleitung den Auftrag, der SS

entsprechende Vorschläge zu machen. Der Vorschlag wurde angenommen. Bald darauf erhielten rund 1000 Häftlinge eine weiße Armbinde mit einem roten Punkt. Eine internationale, antifaschistische Kampforganisation vor den Augen der SS war geschaffen. Ihre Mitglieder waren Kameraden, die insgeheim von den einzelnen Komitees als besonders zuverlässige Antifaschisten vorgeschlagen worden waren. Die Brandwache machte Streifen- und Wachdienst. So wurde sie der Mittelpunkt des antifaschistischen Abwehrkampfes gegen die SS sowohl wie gegen das Denunzianten- und Spitzeltum im Lager.

Anfang April 1945 sollte eine Gruppe politischer Häftlinge, die von der SS als harter Kern der Widerstandsorganisation angesehen wurde auf dem Appellplatz zum Abmarsch antreten. Sie widersetzten sich und versteckten sich im Lager. Als Lagerältester musste Hans Eiden vor der Lagerleitung erscheinen und über den Verbleib der Gefangenen Rechenschaft ablegen. Auszug aus dem Bericht des Mitgefangenen Jiri Zak:

Sie haben vielleicht vermutet, wenn ich das wüsste, würde ich Ihnen sagen, wo auch nur einer der 47 ist? Glaubten Sie etwa ich will Ihnen dienen? Als Lagerältester tat ich hier nichts anderes, als die ganze Zeit die Interessen meiner Mithäftlinge zu schützen, immer im Rahmen, der zugelassen war. Und, Herr Rapportführer, auf etwas möchte ich sie aufmerksam machen. Ich bin ein politischer Häftling und meine Kameraden verkaufe ich nicht. Das sage ich Ihnen, damit Sie meine Meinung über diese Sache kennen. Wenn Sie mir noch etwas zu sagen haben, sagen Sie mir es gleich hier. Ich habe einige Nächte nicht geschlafen und jetzt werde ich mich hinlegen und möchte nicht gestört werden.

¹ Konspirativ: geheim, verschwörerisch, verdeckt

² Die SS setzte in ihrem KZ-System auch auf Funktionshäftlinge und versuchte Kapos (Vorarbeiter), Block- und Lagerälteste zu ihren Handlangern zu machen, um mit ihrer Hilfe die Gefangenen besser zu kontrollieren. Der (kommunistische) Widerstand versuchte daher diese Stellen mit seinen Mitgliedern zu besetzen.

³ Das seit 1918 unter internationaler Verwaltung stehende Saarland wurde erst 1935 nach einer Volksabstimmung wieder ein Teil des deutschen Reiches.

⁴ Kommunistischer Jugendverband Deutschlands, 1925 gegründete Jugendorganisation der KPD. 1933 verboten, versuchten etliche Tausend Mitglieder, trotz der unnachgiebigen NS-Verfolgung ihre Arbeit im Untergrund fortzusetzen.

⁵ 1924 gegründet, war die Rote Hilfe Deutschland (RHD) eine der KPD nahestehende Hilfsorganisation für politische Gefangene und ihre Familien; sie gewährte Rechtsschutz und finanzielle Unterstützung. Nach 1933 wurde diese Arbeit im Untergrund und im Exil fortgesetzt.

⁶ Hierbei ging es um das Erlernen von Methoden zum Verschlüsseln von Nachrichten.



■ Hans Eiden (2. von links) mit anderen Kommunisten der illegalen Lagerleitung nach der Befreiung des Konzentrationslagers Buchenwald im April 1945

Arbeitsaufträge

1. Listet die in der Anklageschrift und im Urteil aufgeführten Anschuldigungen gegen die Trierer Widerstandsgruppe, zu der auch Hans Eiden gehörte, auf und beschreib in eigenen Worten die Aktivitäten der Gruppe.
2. In der Urteilsbegründung ist von der „illegalen Tätigkeit“ der Angeklagten die Rede. Bewertet [!] diese Hans Eiden und seinen Mitstreitern vorgeworfenen „Vergehen“ unter Beachtung rechtstaatlicher Prinzipien. Nehmt dabei das Grundgesetz zu Hilfe.
3. Analysiere den Widerstand und dessen Strukturen, wie sie im KZ Buchenwald von kommunistischen Gefangenen aufgebaut wurden.
4. Setze dich mit der Rolle Hans Eidens als Lagerältesten auseinander und überlege, wieso er sich zu diesem Zeitpunkt ein solches Verhalten gegenüber der SS-Lagerleitung erlauben konnte.
5. Am 6. Dezember 1995 würdigte die Stadt Trier Hans Eiden mit einem Gedenkstein vor seinem Geburtshaus in der Engelstrasse. Verfasse eine mögliche Inschrift für diesen Gedenkstein. Stell Überlegungen darüber an, weshalb diese Ehrung vergleichsweise spät erfolgte (45 Jahre nach seinem Tod).